

# Gegen Kindersoldaten

## BvS-Schüler unterstützen aktiv eine weltweite Kampagne

**Alt-OB.** Im Rahmen des Schulfestes am Bertha-von-Suttner-Gymnasium betreute der Leistungskurs Pädagogik jetzt einen Stand, an dem es darum ging, über die Situation der Kindersoldaten im Kongo zu informieren.

Gleichzeitig fand eine Unterschriftensammlung statt. Ziel ist ein Stopp des Verkaufs von Kleinwaffen an die DR Kongo. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, dass Kinder dort eine Chance bekommen, ihr Leben zu leben statt als Kindersoldaten zu sterben. Dies bedeutet unter anderem auch, dass sie eine

Schulbildung erhalten, damit sie einen Beruf ausüben können, der sie und ihre Familie ernährt.

Der Kurs hatte sich dazu über die Lage im Kongo und über das Schicksal von Kindersoldaten informiert und gab diese Informationen weiter. Die Schüler hatten sich entschieden, die Aktionsform „Weißes Friedensband“ aufzugreifen und unter anderem eine kleine weiße Friedenschleife, die der roten „Aids-Schleife“ ähnelt, zu verkaufen und das so eingesammelte Geld neben möglicherweise weiteren Spenden an diese Organisation weiterzuleiten, die

durch viele andere Organisationen unterstützt wird. Die Schüler des Leistungskurses Pädagogik kennen die unterstützenden Kinderhilfsorganisationen durch ihren Unterricht. Dort geben sie regelmäßig Berichte ab über die aktuellen Kampagnen der Organisation, für die die Schüler arbeitsteilig verantwortlich zeichnen.

Mit der „Aktion Weißes Friedensband“ ergab sich nun eine Chance, nicht nur über das Leben der Kinder in anderen Ländern und in Krisengebieten zu reden, sondern auch ganz konkret etwas zu tun.



Warum werden Kinder und Jugendliche Soldaten? Mit dieser Frage beschäftigt sich der Leistungskurs Pädagogik des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums. Foto: Peter Hadasch